



Konzeption Kinderbetreuung Berndorf

„Die Kinder sind unsere wichtigsten Gäste, die zu uns ins Haus kommen, sorgsame Zuwendung erfahren, eine Zeit lang verweilen und dann aufbrechen um ihre eigenen Wege zu gehen!“ (Henri Nouwen)

Kindergarten:

Schulstr. 1

5165 Berndorf

Tel: 06217/8153

Mail: kinderbetreuung@berndorf.salzburg.at

www.kindergarten-berndorf.at

Erhalter:

Gemeinde Berndorf b. Sbg.

Franz-Xaver-Gruber-Platz 1

5165 Berndorf

Tel: 06217/8133

Mail: gemeinde@berndorf.salzburg.at

www.berndorf.salzburg.at



Aus dem Inhalt:

	Seite
1) Vorwort des Bürgermeisters.....	3
Vorwort der Leiterin.....	4
2) Organisation unseres Kindergartens	
○ Team.....	5
○ Kindergruppen.....	7
○ Öffnungszeiten.....	8
○ Aufnahmemodalitäten.....	9
○ Unsere Räumlichkeiten.....	11
3) Unsere pädagogische Arbeit	
○ Pädagogische Zielsetzungen und Inhalte.....	15
○ Integration.....	19
○ Unser Bild vom Kind.....	20
○ Ein Tag im Kindergarten Berndorf und in der alterserweiterten Kindergruppe.....	21
○ Was Kinder im Kindergarten und in der alterserweiterten Kindergruppe lernen.....	23
○ Zusammenarbeit mit den Eltern.....	26
○ Kontakt zu anderen Institutionen/Öffentlichkeitsarbeit.....	28

Vorwort des Bürgermeisters

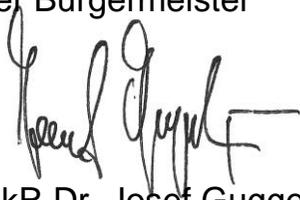
„Nichts ist so beständig wie die Veränderung“ – ein wahres Philosophenwort, das uns ob des Tempos dieser Veränderung mehr denn je fordert und herausfordert. Wer hätte vor 40 Jahren daran gedacht, dass in einer kleinen ländlichen Gemeinde wie Berndorf, öffentliche Einrichtungen heute Funktionen und Aufgaben übernehmen, die bis dahin als Privatsache, Familienangelegenheit gegolten haben. Wer hätte sich damals gedacht, dass für immer mehr Kleinkinder unter 3 Jahren familienexterner Betreuungsbedarf besteht, heute ein Großteil der Kinder 3 Jahre lang den Kindergarten besuchen und eine Nachmittagsbetreuung von Kindern zwischen 18 Monaten und 10 Jahren als Angebot der Kommune als Selbstverständlichkeit gilt.

Die Gemeinde Berndorf hat in den letzten sechs Jahren durch die Umgestaltung des Kindergartens und Weiterentwicklung zu einer ganztägigen Kinderbetreuungseinrichtung viel Geld investiert. Für die familienexterne Kleinkinderbetreuung in einer alterserweiterten Gruppe werden bis Herbst 2013 die räumlichen Voraussetzungen geschaffen. Die darauf abgestimmte Weiterentwicklung des Einsatzes von zusätzlichem pädagogischem Personal verlangt der Gemeinde Jahr für Jahr mehr Mittel für die Finanzierung des laufenden Betriebes dieser Kinderbetreuungsstätte ab. Legt man die hier anfallenden Kostenbeiträge der Gemeinde auf die Kinder um, so nehmen sich die Leistungen des Bundes über die Familienbeihilfe vergleichsweise bescheiden aus.

Und trotzdem und gerade deswegen ist diese Art von „Familienförderung“ eine unabdingbare, nicht wegzudenkende. Eine Verantwortung, der sich die Gemeinde als Erhalter dieser Kinderbetreuungseinrichtung gerne stellt, die aber auch vor allem in der Betreuungsarbeit mit den Kindern schlagend wird. Was nützen beste räumliche Ausstattungsgegebenheiten, wenn der „Geist“, der diese Räume beseelt, kein guter ist. Um diesen Geist unserer Kinderbetreuungsstätte wollen wir uns gemeinsam bemühen.

Die Verantwortlichen in der Gemeinde als Erhalter, die Pädagoginnen im Kinderbetreuungsteam und die Eltern jener Kinder, denen unser ganzes Wohlwollen gilt. Dass dies auch in Zukunft gut gelingen möge wünscht sich

der Bürgermeister



ÖkR Dr. Josef Guggenberger



Vorwort der Leiterin

Es freut mich, Sie und Ihr Kind in unserem Kindergarten begrüßen zu dürfen.

Wir, das Team des Kindergartens Berndorf, möchten allen Interessierten mit dieser Konzeption einen Einblick in unsere Institution und die damit verbundene pädagogische Arbeit ermöglichen.

Die vorliegende Zusammenfassung ist das Ergebnis vieler Diskussionen und Überlegungen in unserem Team. Wir haben viel Zeit in das gute Gelingen investiert. Die Erarbeitung dieser Konzeption hat uns angeregt, über unsere Arbeit nachzudenken und pädagogische Zusammenhänge zu erkennen, sowie viele positive Ergebnisse aus den vergangenen Jahren zu reflektieren.

Der Kindergarten und die alterserweiterte Kindergruppe ist eine lebensbereichernde Einrichtung für Ihr Kind. Hier lernt es vieles, was es später braucht, um selbständig und selbstsicher durchs Leben zu gehen. Wir Pädagoginnen führen Ihr Kind spielerisch zu sozialem Verhalten und zum Lernen hin. Wir bieten dem Kind eine Fülle an Aktivitäten an, die ihm Freude bereiten und die Entwicklung seiner Persönlichkeit fördern. Wir achten darauf, dass die Kinder Werte und Fähigkeiten wie Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und Dankbarkeit im Umgang mit anderen einüben.

Als Leiterin hoffe ich, dass sich Ihr Kind bei uns wohlfühlt und wünsche uns eine gute Zusammenarbeit.

Stadler Elfriede



Team:

Gruppe 1:

- gruppenführende Pädagogin, Leiterin
- Helferin

Gruppe 2:

- gruppenführende Pädagogin
- Assistentin & Integrationsassistentin
- Pflegehelferin

Alterserweiterte Gruppe:

- gruppenführende Pädagogin
- Assistentin
- Helferin

Zusätzlich:

- Reinigungskraft
- Hausmeister (für Kindergarten und Schule zuständig)

Teamarbeit:

Die Planung der pädagogischen Arbeit richtet sich in ihren Zielsetzungen sowohl nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder (Situationsansatz) als auch nach dem naturgegebenen und kirchlichen Jahreskreis.

Unsere Planung besteht aus schriftlichen Arbeitsdokumentationen, sie beinhaltet Wochenschwerpunkte, Jahresplanung, Reflexionen, Beobachtungen und Protokolle der Teambesprechungen.

Bei regelmäßigen Teambesprechungen wird über Schwerpunkte der täglichen Arbeit, anstehende Projekte, Veranstaltungen und Termine diskutiert sowie die Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit reflektiert. Es wird ein partnerschaftlicher Umgang miteinander angestrebt, der von Kreativität, gegenseitiger Unterstützung, aber auch von Kritikfähigkeit geprägt ist.

Mehrmalige Fort- und Weiterbildungen, in Form von fachspezifischen Kursen sind eine wesentliche Maßnahme zur qualitätssichernden Arbeit. Der regelmäßige Austausch mit Fachkräften (Therapeuten, Sozialarbeiter, Jugendamt, Ärzte) ist uns ein wichtiges Anliegen.

Kindergruppen:

In unserem Haus gibt es ...

- 1 Kindergartengruppe
- 1 Integrationsgruppe
- 1 alterserweiterte Kindergruppe

Wir legen besonderen Wert auf eine gute Zusammenarbeit innerhalb der Gruppen, bei Krankheit versuchen wir uns, wenn möglich, gegenseitig zu vertreten.

In der Regelgruppe beträgt die Höchstkinderanzahl, laut Kinderbetreuungsgesetz seit Herbst 2009, 22 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren. Wenn die Gruppen in den Hauptzeiten jedoch doppelt besetzt sind (Assistentin oder Helferin), können bis zu 25 Kinder aufgenommen werden.

Um die effiziente Förderung und Unterstützung von Kindern mit speziellen Bedürfnissen und Anforderungen in der Integrationsgruppe gewährleisten zu können, werden sie zusätzlich von einer Integrationsassistentin betreut und zählen hinsichtlich der Höchstkinderanzahl doppelt. Auch in dieser Gruppe werden Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren betreut.

In der alterserweiterten Kindergruppe werden maximal 16 Kinder im Alter von 18 Monaten bis 10 Jahren betreut, wobei Kinder unter 3 Jahren doppelt zu zählen sind.



Öffnungszeiten:

Unsere Türen sind Montag bis Freitag von 07:00 bis 17:00 Uhr geöffnet.

Die Öffnungszeiten des Kindergartens orientieren sich an der Ferienregelung des Schuljahres. Die alterserweiterte Kindergruppe hat 47 Wochen im Jahr geöffnet.

In den Semesterferien ist die Einrichtung geöffnet, genauso an Fenstertagen und schulautonom freien Tagen. Weihnachts-, Oster- und Pfingstferien richten sich nach den religiösen Festen im Jahreskreis.

Seit 2009 bietet der Kindergarten Berndorf eine Kinderbetreuung von 7.30 bis 13.30 Uhr während der gesamten Sommerferien an, vorausgesetzt dass täglich 5 Kinder angemeldet sind. Auch Kinder aus den Nachbargemeinden können dieses Angebot in Anspruch nehmen.

Die Schulkinder der alterserweiterten Kindergruppe können das Betreuungsangebot täglich von 12 bis 17 Uhr nutzen und kommen direkt nach Unterrichtschluss in den Kindergarten.

Angebotene Betreuungszeiten: 50 % (täglich bis 15 Uhr),
 100 % (täglich bis 17 Uhr)
 oder auch variabel: zweimal bis 17 Uhr, einmal bis 15 Uhr.

Ab Sommerferienbeginn und in den Semesterferien wird die alterserweiterte Kindergruppe ab mindestens 5 Kindern angeboten. An schulautonom freien Tagen und Fenstertagen wird der Betrieb wie gewohnt geführt. Die Betreuung von Schulkindern der alterserweiterten Kindergruppe ist am Vormittag an schulfreien Tagen möglich.

Mit den Erziehungsberechtigten der Kinder der alterserweiterten Kindergruppe wird entweder eine Voll-, Dreiviertel- oder Halbbetreuung schriftlich vereinbart die Besuchstage werden ebenso festgelegt. Eine Viertelbetreuung wird nur in begründeten Ausnahmefällen bewilligt.

Die Kündigungsfrist beträgt 3 Monate.

Aufnahmemodalitäten:

Bei der Kindergarteneinschreibung, die im April stattfindet, wird dem Kind der erste Kontakt zum Kindergarten ermöglicht.

Mitzubringen sind Impfausweis und Geburtsurkunde des Kindes. Im Juli erfolgt der Schnuppervormittag, die weitere Eingewöhnung erfolgt im Herbst mit Beginn des neuen Kindergartenjahres. Am Abend des Schnuppertags veranstalten wir den ersten Elternabend für Kindergartenneulinge.

Neu im Kindergarten und in der alterserweiterten Kindergruppe/Eingewöhnung/Übergänge:

Kindergarten:

Der Eintritt in den Kindergarten verändert die Lebenssituation von Kind und Eltern entscheidend.

In der Regel befinden sich Kinder um das dritte Lebensjahr in einer Entwicklungsphase, in der sie immer mehr Interesse an ihrer Umwelt zeigen und zunehmend nach Eigenständigkeit streben.

Sie sind meist in der Lage, sich einige Stunden von den Eltern zu trennen und sich in einer Gruppe von Kindern zurechtzufinden. Es ist wichtig, das richtige Maß für die tägliche Aufenthaltsdauer im Kindergarten zu finden. Als günstig erweist sich die Anwesenheit für das Kind anfangs kurz zu halten und erst allmählich ein wenig auszudehnen.

Alterserweiterte Gruppe:

Gerade bei den unter 3-jährigen Kindern in der alterserweiterten Kindergruppe ist die Eingewöhnung von größter Bedeutung. Wir orientieren uns während der Eingewöhnungsphase am „Berliner Eingewöhnungsmodell“, das folgendermaßen aussieht: Während der ersten 3 Tage kommt der Vater oder die Mutter gemeinsam mit dem Kind in den Kindergarten und bleibt ca. 1 Stunde im Gruppenraum und nimmt das Kind dann wieder mit nach Hause. Die Eltern sollen sich während dieser Zeit eher passiv verhalten, aber immer akzeptieren, wenn das Kind ihre Nähe sucht. Weiters soll das Kind in diesen 3 Tagen auf keinen Fall gedrängt

werden, sich von den Eltern zu entfernen. Die Mutter/der Vater soll nicht etwa lesen oder mit anderen Kindern spielen, das Kind muss das Gefühl haben, dass die Aufmerksamkeit der Mutter/des Vaters jederzeit gegeben ist. Die Pädagoginnen versuchen während dieser Anfangsphase eine vorsichtige Kontaktaufnahme über Spielangebote, ohne zu drängen. In diesen ersten drei Tagen darf es keinen Trennungsversuch zwischen Eltern und Kind geben!!

Am 4. Tag verabschiedet sich die Mutter/der Vater einige Minuten nach der Ankunft vom Kind, verlässt den Raum und bleibt in der Nähe. Die Dauer dieser ersten Trennung soll maximal 30 Minuten betragen und unbedingt auch dann durchgeführt werden, wenn das Kind bei der Verabschiedung weint. Wenn das Kind nach dem Weggang der Mutter/des Vaters verstört wirkt oder sich nicht mehr trösten lässt, muss die Mutter/der Vater sofort zurückgeholt werden. Je nach Reaktion des Kindes gestaltet sich die Eingewöhnungsphase länger oder kürzer. Die Trennungszeit soll nun in den nächsten Tagen ausgedehnt und je nach Kind individuell gestaltet werden. Durch dieses Vorgehen wird jedes Kind behutsam in den Gruppenalltag eingeführt und bekommt so genügend Zeit, sich an das neue Umfeld gewöhnen zu können. Um dem Kind die Trennung in der ersten Zeit zu erleichtern, ist es günstig, wenn es eine Puppe, ein Stofftier oder einen anderen Lieblingsgegenstand von zu Hause mitbringt. Während der gesamten Eingewöhnungsphase soll die Mutter/der Vater jederzeit erreichbar sein. Das Kind sollte in der Zeit der Eingewöhnungsphase den Kindergarten wenn möglich, nur halbtags besuchen. (Quelle: INFANS, Berlin 1990)

Schulkinder von 6-10 Jahren

Die Räumlichkeiten und Pädagoginnen sind den Schulkindern bereits bekannt und vertraut. Der Tagesablauf muss für die Schulkinder klar strukturiert werden, um einen reibungslosen Ablauf gewährleisten zu können. Auch für Schulkinder gibt es, falls notwendig, die Möglichkeit eines Schnuppernachmittages.

Reihungskriterien für die Aufnahme in den Kindergarten und in der alterserweiterten Kindergruppe:

- Kinder, die ihren Hauptwohnsitz in Berndorf haben
- Kinder, die dem Schuleintritt am nächsten stehen
- Kinder von alleinerziehenden Müttern/Vätern

- Kinder von berufstätigen Eltern
- Kinder, welche aus schwierigen Familienverhältnissen kommen
- Kinder, welche die volle Betreuungszeit benötigen (einschließlich alterserweiterte Kindergruppe am Nachmittag)
- Kinder, deren Geschwister die Institution besuchen
- Kinder, die bereits die Institution besucht haben, werden gegenüber Neuzugängen bevorzugt

Über die endgültige Aufnahme wird im Zweifelsfall nach Absprache mit dem Kindergartenerhalter entschieden.

Im Frühling begleiten wir unsere Schulanfänger an einem Vormittag in die Volksschule. Dort sollen sie mit Spielen, Geschichten und Liedern die Schulräume und LehrerInnen zwanglos kennenlernen. Wir wollen den Kindern dadurch den Übergang in die Volksschule erleichtern.

Unsere Räumlichkeiten:

- **zwei halboffene Gruppenräume** (123,0 m²)
Die Raumstruktur ist so gestaltet, dass ein Arbeiten mit altersgerechtem Spiel-, Gestaltungs- und Konstruktionsmaterial möglich ist. Höhengerechte Tische und Stühle sind für die Kinder bereitgestellt. Außerdem steht jedem Kindergartenkind sowie Schulkind eine Eigentumslade zur Verfügung.
- **Ein Gruppenraum für die alterserweiterte Kindergruppe** (51,54 m²)
Hauptraum für die Kinder von 1 ½ - 3 Jahren. In diesem Raum wird vor allem darauf geachtet, dass das junge Kind sich in seinem Nest wohlfühlen kann. Die Auswahl des Spielmaterials wird nach dem Motto „Weniger ist mehr“ entschieden und wird individuell, der Gruppe entsprechend angepasst. Es werden



Möglichkeiten zum Kuschneln, dicke Teppiche für das Spiel am Boden, höhengerechte Tische und Stühle und ein Rollenspielbereich angeboten.

- **2 Vorräume und drei Garderoben**

Es gibt für jedes Kind einen eigenen Garderobenplatz für Bekleidung, Schul- und Kindergartentaschen.

- **Küche**

Die Küche steht ausschließlich dem Personal zur Verfügung. Unter Aufsicht wird diese auch von den Kindern benutzt.

- **Speiseraum** (28 m²)

Höhengerechte Tische und Stühle sind für die Kinder zum Hausübung machen und Essen bereitgestellt. Außerdem befinden sich hier altersadäquate Spiel- und Beschäftigungsmaterialien für die Schulkinder. Dieser Raum wird auch am Vormittag für Kleingruppenarbeit genutzt.

- **Bewegungsraum** (57,50 m²)

Den Kindern steht eine Vielfalt an verschiedenen Turngeräten und Materialien zur Verfügung. Die Kinder sollen durch das Angebot im Bewegungsraum angeregt, herausgefordert und in ihrem Bewegungsdrang unterstützt werden. Die tägliche Benützung des Bewegungsraumes ist uns ein besonderes Anliegen.

- **Ruheraum** (22,10 m²)

Dieser Raum wird vor allem während der Mittagszeit für die jüngsten Kinder zum Rasten genutzt. Die Ruheplätze werden durch Kuschnelmatten, eigene Bettwäsche und Stofftiere zu Schlafplätzen.

- **Sanitäranlagen**

Den Kindern stehen, der Größe entsprechend, sechs Toiletten sowie Waschbecken zur Verfügung.

Für die Schulkinder gibt es drei abschließbare Toiletten. Zusätzlich stehen in den Sanitärräumen zwei Duschen und ein Wickelbereich (mit Stufen selbständig erreichbar) mit entsprechender Ausstattung zur Verfügung.

- **Werk-/Mehrzweckraum** (57,50 m²)
Eine große Auswahl an Farben, Papier, Werk- und Töpfermaterialien warten hier auf die Ideen der Kinder.
- **Verbindungsgang zur Schule**
Hier befindet sich eine große Malwand, die von allen Kindern benützt werden kann.
- **Verbindungsgang zwischen Eingangsbereich der alterserweiterten Kindergruppe und Speiseraum**
In diesem Verbindungsgang stehen Regale für die Straßenschuhe der „Essenskinder“ zur Verfügung.
- **Büro**
Das Büro ist die zentrale Anlaufstelle für Eltern und Personal mit allen organisatorischen und inhaltlichen Fragen. Die Leiterin ist Ansprechpartner für alle organisatorischen und finanziellen Belange.
- **Personalraum** (18,02 m²)
Der Personalraum wird ausschließlich vom Kindergartenteam für Pausen, Besprechungen und Aufbewahrung von Arbeitsmaterialien genutzt.
- **3 Materiallager** (8 m² + 5,77 m²)
Im Materialraum wird der wesentliche Bedarf an Bastel-, Werk- und Spielmaterialien aufbewahrt, der gerade nicht in Gebrauch ist. Einer der Materialräume ist von außen zugänglich und wird für Spielmaterialien, welche im Garten benötigt werden, genutzt.

- **Außengelände**

Die gesamte Gartenanlage ist öffentlich und besteht aus einer großen Rasenfläche, einem Kiesplatz und einem eingezäunten Spielplatz mit kindgerechten Spielgeräten. Es gibt einen direkten Zugang vom Speiseraum in den Garten. In nächster Nähe befinden sich ein Volleyballplatz, Basketballplatz, Fußballplatz und ein Hartplatz, die benützt werden können. Speziell für die jüngsten Kinder stehen im Außenbereich eine Babyschaukel, Wipptiere, eine Nestschaukel, und auch eine große Sandkiste mit Schaufeln, Baggern und Kübeln zur Verfügung.



Räumlichkeiten der Schule:

- **großer Schulturnsaal**

Jede Gruppe turnt einmal pro Woche an einem bestimmten Wochentag, jedoch nur nach Absprache mit dem Schulpersonal und wie es der Schulstundenplan zulässt.

○ **Bibliothek**

Die Schulbibliothek ist ausgestattet mit div. Sitzmöglichkeiten und einer großen Auswahl an Kinderliteratur.

○ **Aula**

Dieser Bereich dient den Schulkindern als Pausenraum und kann auch vom Kindergarten für spezifische Großgruppenprojekte mitgenutzt werden. Außerdem befinden sich hier viele Beschäftigungsmaterialien für die Freispielzeit der Schulkinder. Die Aula wird auch für Veranstaltungen von örtlichen Vereinen genutzt.

○ **Klassenzimmer nach Absprache**

Während der Lernbetreuung steht uns ein Klassenzimmer im Schulgebäude zur Verfügung.

Pädagogische Zielsetzungen und Inhalte:

Der Kindergarten ist eine sozialpädagogische Einrichtung und hat neben der Betreuungsaufgabe einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag als Elementarbereich des Bildungssystems.

Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit umfasst drei wesentliche Erfahrungsbereiche:

- Ich bin Ich (Selbstkompetenz)
- Gemeinsam sind wir stark (Sozialkompetenz)
- Zeig mir was (Sachkompetenz)

In unserem pädagogischen Tun wollen wir den Alltag der Kinder abwechslungsreich gestalten, sie auf ihrem Weg begleiten und ihre Fähigkeiten und Talente ohne Leistungsdruck ganzheitlich fördern. Wir schlüpfen in verschiedene Rollen, um für die Kinder Vorbild, Beobachterin, Mitspielerin oder auch Vertraute sein zu können. Durch die liebevolle und anregende Vorbereitung der Umgebung wollen wir erreichen, dass das Kind sich altersentsprechend und gesund entwickeln kann.

Die Atmosphäre in unserem Haus soll für jedes Kind den Freiraum schaffen, auf emotionale und körperliche Bedürfnisse und den jeweiligen Lebensrhythmus aller Kinder eingehen zu können.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Erziehung in der Familie zu ergänzen und zu unterstützen. In der alterserweiterten Gruppe ergibt sich ein familiäres Gefüge, in dem die Kinder lernen, ihren Platz zu finden, aufeinander Rücksicht zu nehmen und sich gegenseitig zu helfen. Da Kinder sehr viel durch Vorbildwirkung und Nachahmung lernen, ergibt sich schon durch die Altersmischung ein interessantes Gefüge, wo Groß und Klein voneinander profitieren können.

Uns ist es ein besonderes Anliegen, dass wir einen geschützten Rahmen für unsere jüngsten Kinder zwischen 18 Monaten und 3 Jahren schaffen. Sie sollen je nach Bedarf ihren Bewegungsdrang stillen können, aber auch Möglichkeiten zum Rückzug und Kuschneln finden. Die jüngsten Kinder sollen vor allem Geborgenheit spüren und Sicherheit erfahren. Es soll gewährleistet werden, dass auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes sofort eingegangen wird.

Wir stellen den Kindern Materialien, die ihre Sinne ansprechen und zum Experimentieren auffordern, zur Verfügung. Die Raumgestaltung, verlässliche Bezugspersonen und strukturierte Tagesabläufe geben dem Kleinkind ein sicheres Umfeld, in dem es sich eigenständig seine Welt erobert und Erfahrungen macht.

Im letzten Kindergartenjahr gibt es für alle 5 und 6-jährigen Kinder eine spezielle Schulvorbereitung. Um die Kinder bestmöglich fördern zu können, werden aufbauend auf die bereits erworbenen Fähigkeiten Vorschulübungen in Kleingruppen angeboten. So soll unter anderem das Gemeinschaftsgefühl bei den Kindern gestärkt und die Freude auf die Schule geweckt werden. Großes Augenmerk wird auf die spezielle Förderung im Sinnesbereich, Sprachförderung, Mengenauffassung, Soziales Lernen, ... gelegt.

Von besonderer Wichtigkeit für unsere Einrichtung sind folgende Ziele:

- **Sozialbereich**
Die Kinder sollen im Kindergarten Gemeinschaft erleben und spüren dürfen. Dazu gehört, dass sie Kontakte zu anderen aufbauen, Konflikte friedlich lösen können und sich an Regeln und Grenzen halten.
- **Emotionaler Bereich**
Jedes Kind ist eine einzigartige Persönlichkeit. Wir achten im Kindergartenalltag auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder und setzen alles daran, ihnen gerecht zu werden. Es ist uns wichtig, die Kinder dahingehend zu motivieren, ihre Gefühle zu erkennen und zu äußern.
- **Werte Vermittlung**
Wir achten auf einen respektvollen und liebevollen Umgang miteinander. Durch die religiöse Erziehung in unserem Kindergarten wollen wir Werte vermitteln und den Kindern somit die christliche Botschaft näher bringen. Die religiösen Feste im Jahreskreis werden gemeinsam erarbeitet und somit den Kindern verständlich gemacht. Wir achten Kinder aus anderen Kulturen und Religionen und bemühen uns um ein verständnisvolles Miteinander.
- **Selbständigkeitserziehung**
Wir geben den Kindern Raum und Zeit, um ihre Fähigkeiten kennen zu lernen und auszubauen. Kinder sollen gemäß ihrem Entwicklungsstand gewisse Entscheidungen selbst treffen dürfen und sich selbst organisieren. Sie sind für uns gleichwertige Partner und sollen sich anerkannt und geachtet fühlen. Speziell bei den Jüngsten ist es uns ein großes Anliegen bei der täglichen Körperpflege neben den hygienisch-pflegerischen Belangen auch wichtige pädagogische Überlegungen anzustellen. Wir achten auch beim Wickeln der Kinder auf eine feinfühlig, respektvolle und liebevolle Zuwendung. So können wir die Beziehung zu ihnen stärken und das Kind in seiner individuellen Entwicklung unterstützen.

- **Sprache**
In unserem Kindergartenalltag ist die tagtägliche Sprachförderung ein wichtiger Bestandteil unseres pädagogischen Tuns. Wir fördern den Wortschatz und regen die Sprechfreudigkeit der Kinder durch Lieder, Fingerspiele, Bilderbücher, Erzählungen uvm. an.
- **Bewegung**
Uns ist es wichtig, die Kinder in ihrer Freude an der Bewegung zu unterstützen und es ihnen zu ermöglichen, motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erlernen. Die Beziehung zum eigenen Körper steht im Vordergrund, die Kinder sollen sich kennen- und sicher bewegen lernen. Wir bieten spezielle Bewegungsangebote wie Lauf- und Fangspiele, Turnstunden, Singkreisspiele, Bewegungsbaustellen, Bewegungsgeschichten ... an und gehen somit darauf ein, dass ausreichende Bewegungsaktivitäten eine notwendige Voraussetzung für die gesunde Entwicklung eines Kindes sind.
- **Musikalischer Bereich**
Musik ist Teil der Erlebniswelt der Kinder. Es bereitet ihnen große Freude den Geräuschen, Tönen und Klängen der Umwelt zu lauschen und sie auch selbst zu produzieren. Singen und Musizieren gehört in unserem Haus zum Tagesablauf. Wir setzen gezielte Angebote und integrieren diesen Bereich auch in der Freispielzeit.
- **Kreativer Bereich**
Unser Kindergarten ist ein Lebensbereich für schöpferisches Tun. Wir schaffen ein Klima, das bei den Kindern kreative Prozesse zulässt und sie geradezu herausfordert sich kreativ zu betätigen und ihrer Phantasie somit freien Lauf zu lassen.
- **Sauberkeitserziehung**
Bei den Kindern zwischen 18 Monaten und 3 Jahren nimmt die Sauberkeitserziehung einen hohen Stellenwert ein. Für die Pflege, das Säubern und Wickeln steht im Sanitärbereich der alterserweiterten Kindergruppe ein großer Wickelplatz zur Verfügung. Der Wickeltisch verfügt über eine Leiter, die den

Kindern das selbständige Besteigen des Wickeltisches ermöglicht. Der Wickelplatz ist hell und freundlich eingerichtet.

Die Pflegezeit erfordert Zeit und Zuwendung und darf nicht mal eben zwischen Tür und Angel erledigt werden. Den Zeitpunkt für den Beginn der Entwöhnung von der Windel bestimmen die Eltern, in Absprache mit den Kindergartenpädagoginnen. Für uns sind die Vorstellungen der Eltern maßgebend, wir versuchen sie in ihren Bemühungen zu unterstützen.

Soziale Integration:

Die soziale Integration beschreibt das Zusammenleben von vielfältigen, individuellen Menschen. Bereichert wird dieses Gruppengeschehen im Kindergarten durch die verschiedensten Charaktere der Kinder. Jeder ist ausgerüstet mit einem Rucksack voll von seinen persönlichen Erfahrungen, Interessen, Fähigkeiten, Schwächen und Bedürfnissen, den es in die Gruppe mitbringt und wovon alle profitieren und lernen. So wird jedem die Chance gegeben, sich mit seinen Möglichkeiten einzubringen und sich dabei wohl zu fühlen.

Grundlegend für das Gelingen der sozialen Integration, dem Aufnehmen von Kindern mit einer Beeinträchtigung in eine Regelgruppe, ist, dass jedem eigene Bedürfnisse, Stärken und Schwächen - also Individualität - zugesprochen wird. Eines der wesentlichsten Anliegen sozialer Integration ist das Streben nach größtmöglicher Autonomie der Kinder, unabhängig von der Beurteilung durch Erwachsene, um sich so zu einer kompetenten Persönlichkeit entwickeln zu können.

Den Kindern Freiräume zugestehen, sie ihre Welt mit allen Sinnen genau wahrnehmen zu lassen, bereitet nicht nur Freude am Miteinander, sondern fördert auch die kindliche Entwicklung.

„Es ist normal, verschieden zu sein.“ (Ricky Mooslechner)



Unser Bild vom Kind:

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Wir sehen Kinder in ihrer Einzigartigkeit, mit all ihren Gefühlen wie Freude, Angst, Wut, Trauer, ihren Bedürfnissen, ihren Träumen, ihrer Lebendigkeit, ihrer Neugierde und allem anderen, was ihr Wesen ausmacht. Das Akzeptieren der Kinder und auch uns selbst mit unseren Stärken und Schwächen ist die Voraussetzung, um im Kindergarten einen Ort zu schaffen, in dem gemeinsames Leben und Lernen stattfinden kann. Für dieses gemeinsame Leben sind Platz, Raum und Zeit wichtige Faktoren.

Wir wollen den Kindern Freiräume geben, das heißt die Möglichkeit, sich zu bewegen, sich in Ruhe zurück zu ziehen, frei zu spielen, Kontakte zu anderen Kindern aufzubauen, Freundschaften zu schließen, sich zu streiten, Geheimnisse miteinander zu teilen... .

Jedes Kind ist aktiver Mitgestalter von Entwicklung und Bildung, denn das wesentliche Potential für die kindliche Entwicklung steckt im Kind selbst. Kinder brauchen Ruhe und Zeit, aber auch Grenzen und Regeln, um zu einer selbstständigen Persönlichkeit heran zu wachsen. Die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder orientiert sich in unserer Einrichtung am Entwicklungsstand des Kindes.



ICH BIN

Kein Mensch auf der Welt hat Augen so wie du, manche sind braun und groß und rund dazu.

*Nicht eine Stimme klingt genau wie deine, ob sie nun lacht, ob redet oder singt,
doch deine ist einzig, es ist eben deine, dich gibt's nur einmal, du bist eben du.*

Denn deine Stimme hast nur du alleine, sonst gibt es keine, die so klingt.

Du bist was besonderes, dich gibt's nur einmal, keiner ist genauso wie du eben bist.

Hast eigene Gefühle und hast ein Geheimnis, und dein eigenes Glück, das tief in dir ist.

Und keiner kann lächeln, so wie du jetzt lächelst, kein Mensch der Welt macht's ganz genau wie du!

(Anlehnung an ein Gedicht von Janus Korczak)

Ein Tag im Kindergarten und in der alterserweiterten Kindergruppe Berndorf:

Ab **7:00 Uhr** stehen die Türen unseres Kindergartens für alle **Frühaufsteher** offen. Die Buskinder treffen zwischen 07:30 Uhr und 08:15 ein. In unserer „halboffenen“ Zeit (von 07:00 bis ca. 09:15 Uhr) haben die Kinder die Möglichkeit, sich ihre Freunde und Spielaktivitäten selbst zu wählen. Die pädagogischen Angebote werden auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder abgestimmt (im Bereich der Kreativität, Motorik, Wahrnehmung, ...) um die Kinder ganzheitlich zu fördern.

Um ungefähr **09:15 Uhr** ertönt der **Gong**, der allen Kindern sagt: Wir räumen auf und treffen uns in unserer Stammgruppe. Nun beginnt die gruppeninterne Zeit, um Gemeinschaftsaktivitäten durchzuführen, dies kann sein: gemeinsames Erlernen von Lied -und Spruchgut, Kreisspiele oder auch spontane Bewegungsangebote in der Gesamtgruppe.

Anschließend treffen wir uns um **10:00 Uhr** zur **gemeinsamen Jause** in der Stammgruppe, die uns deshalb so wichtig ist, weil viele Eltern berufstätig sind und ein gemeinsames Essen zu Hause nur selten möglich ist. Die Selbstständigkeit der Kinder wird durch das Wegräumen des Geschirrs sowie durch das Mülltrennen gefördert.

Ab ca. **10:30 Uhr** finden **gezielte pädagogische Angebote** für die gesamte Kindergartengruppe bzw. Beschäftigungen in Klein- und Teilgruppen zu vorbereiteten Themen statt. Danach, in der zweiten Freispielphase, arbeiten wir gruppenübergreifend im ganzen Haus (Werkstatt, Malwand, Bewegungsraum, Speiseraum, ...) und Garten. In der alterserweiterten Kindergruppe können die jüngsten Kinder je nach Bedürfnis an diesem Angebot teilnehmen oder nicht. In der **Abholzeit**, von **11:30 bis 13 Uhr**, werden die Kinder von den Eltern oder vom Kindergartenbus abgeholt. Währenddessen finden sich bereits die ersten Schulkinder der alterserweiterten Kindergruppe im Haus ein und das Mittagessen wird serviert. Ab ungefähr **11:30 Uhr** werden die Gruppen zum übergreifenden Spiel wieder geöffnet.

Wenn die „Kleinen“ der alterserweiterten Kindergruppe genug Stabilität erreicht haben und ihr „Nest“ verlassen wollen, können sie sich zu diesem Zeitpunkt auch frei im Haus bewegen und sich dem Öffnen der Gruppen anschließen.

Während des gesamten Vormittags wird es den jüngsten Kindern der alterserweiterten Kindergruppe ermöglicht, den Raum zu entdecken, zu kuscheln, sich zu bewegen und zu spielen. Die Bedürfnisse der wachen Phasen, beim Essen, Wickeln oder Anziehen, beim Spiel oder beim Schlafen werden im Tagesablauf entsprechend berücksichtigt.

In der alterserweiterten Kindergruppe am Nachmittag:

Die ersten **Schulkinder** kommen um ca. **11:50 Uhr** in den Kindergarten. Die Schulkinder stehen unter der Aufsichtspflicht der Pädagoginnen, sobald sie sich bei der zuständigen Person angemeldet haben.

Um **ca. 11:15 Uhr** beginnt der **Mittagstisch** im Speiseraum, das gleitende Mittagessen wird auf 3 Kindergruppen aufgeteilt. Zuerst gehen die jüngsten Kinder mit ihrer Betreuungsperson Mittagessen, anschließend Kindergarten- und Schulkinder. Die Essenszeiten der Schulkinder richten sich unter anderem nach dem Stundenplan. Das kindgerechte und sehr abwechslungsreiche Essen wird uns ins Haus geliefert.

Im Zeitraum von **13:15 bis 14:45 Uhr** ist die **Lernzeit**, in der die Schulkinder die Hausübung machen. Die Pädagogin überprüft die Hausübung, ist jedoch nicht für die Richtigkeit verantwortlich.

Die Ruhezeit nach dem Mittagessen kann individuell genutzt werden, für die jüngeren Kinder steht ein Ruheraum mit Schlafplätzen zur Verfügung. Kuschelmatten, eigene Bettwäsche und Stofftiere machen den Ruheplatz zum Schlafplatz.

Zur selben Zeit findet für die restlichen Kinder der alterserweiterten Kindergruppe die **Nachmittagsgestaltung** (kreatives Gestalten, Obstsalat richten, ...) im Gruppenraum statt. Auch hier wird das offene System aufgegriffen, die Kinder können sich in den offenen Spielbereichen betätigen. Zusätzlich

besteht die Möglichkeit den großen Schulturnsaal, die Werkstatt, Klassenräume, Schulbücherei, als auch die Außenanlagen (Hartplatz, Fußballplatz, ...) mitzubenutzen. Die Nachmittagsjause wird von jedem Kind selbst mitgebracht. Geburtstage, aber auch Feste im Jahreskreis, werden in die alterserweiterte Kindergruppe am Nachmittag miteinbezogen.

Was ist uns bei der Schulkindbetreuung besonders wichtig?

- Wir wollen, dass sich die Kinder wohl und willkommen fühlen.
- Wir sind um eine vertraute und gemütliche Atmosphäre, in der sich die Kinder entspannen und erholen können, bemüht.
- Die Schulkinder können frei entscheiden, ob sie an speziell für sie angebotenen Aktivitäten teilnehmen wollen.
- Hausregeln, die einzuhalten sind, gelten auch, wenn man als „großes Schulkind“ im Kindergarten ist.

Was Kinder im Kindergarten und in der alterserweiterten Kindergruppe lernen:

Vieles von dem, was Kinder im Kindergarten lernen, tragen sie nicht vorzeigbar in der Hand nach Hause. Trotzdem haben sie dort eine Menge erfahren und gelernt: Qualitäten, die stark machen für´s Leben. Einige Beispiel für Lernerfolge im Kindergarten, die vielleicht nicht gleich ins Auge springen, dafür aber Kinder umso wirkungsvoller in ihrer Entwicklung unterstützen:

Du bist mir wichtig:

In der Gruppe erleben sich die Kinder mal groß, mal klein, mal helfend, mal Hilfe suchend ... Solche eigenen Erfahrungen sind die Grundlage für gegenseitiges Verständnis und verantwortliches Handeln.

Ich habe Interesse:

Kinderfragen werden aufgegriffen. Zusammen macht man sich auf die Suche nach Antworten. Wenn die Interessen der Kinder ernst genommen werden, entwickeln sie Freude am Lernen und Entdecken. Die Triebfeder zum Lernen ist die Neugier. Neugierig sind Kinder immer. Dies ist im Kindergarten erwünscht und wird unterstützt.

Ich habe eine Idee:

Bilder malen, werken, gestalten, musizieren, im Sand spielen, Geschichten spielen und erfinden,... Der Kindergarten bietet Zeit, Möglichkeiten und Freiheit für eigene Ausdrucksformen. Dabei entwickeln Kinder Eigeninitiative und Phantasie, verfolgen ihre Ideen, finden eigene Wege und Lösungen, werden erfinderisch und kreativ.

Ich spiele:

Im Mittelpunkt steht das Spiel als die für diese Altersstufe grundlegende Lebens- und Lernform. Hierbei wird versucht, vor allen Dingen mit verschiedenen Spielmaterialien in unterschiedlichen Spiel- und Erlebnisgruppen im Wechsel von Freispiel und von gelenktem Angebot, von Beschäftigung und Muße, den Kindern einen Erfahrungsraum zu bieten, der eine aktive Auseinandersetzung mit der Umwelt in ihren sozialen und sachlichen Anforderungen ermöglicht.

Die Spielangebote orientieren sich an den Lebenssituationen der Kinder und fachlichen Lernzielen.

Ich begreife:

Kinder lernen ganzheitlich, sie wollen die Dinge nicht nur anschauen oder darüber reden. Sie wollen sie anfassen, daran riechen, schmecken, befühlen und damit experimentieren. Das ist im Kindergarten erlaubt und wird gefördert. Sinneswahrnehmungen sind die Grundlage für ein differenziertes Vorstellungs- und Denkvermögen.

Dadurch haben Kinder zwar häufig schmutzige Hosen und klebrige Hände, aber so sammeln sie all die Erfahrungen, die sie später einmal in die Lage versetzen, sich in der Schule zu konzentrieren und Zusammenhänge gedanklich nachvollziehen zu können.

Ich kann etwas:

Sich selbst an- und ausziehen, die Schuhe selbst binden, darauf achten, dass der verlorene Hausschuh wieder gefunden wird, das verschüttete Getränk selbst aufwischen,..... das sind die kleinen Schritte zur großen Selbstständigkeit.



Ich habe eine Aufgabe:

Im Kindergarten übernehmen Kinder Aufgaben in der Gemeinschaft. Den Tisch decken, nach dem Spiel zusammen aufräumen, dem anderen beim Anziehen helfen, sich um ein neues Kind kümmern ... In vielen kleinen Handlungen lernen Kinder, Verantwortung füreinander und für eine gemeinsame Sache zu übernehmen.

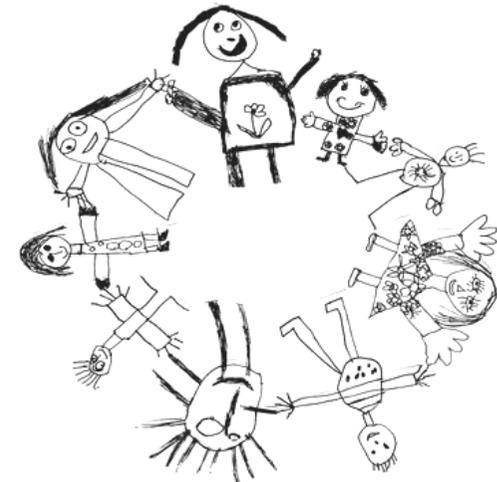
Ich habe etwas zu sagen:

Einen Streit miteinander klären, erzählen was man erlebt hat, zusammen einen Ausflug planen, nach der eigenen Meinung befragt werden, sagen können, was man will und was man nicht möchte ..., das macht stark!

Wer sich sprachlich auszudrücken lernt, kann sich mit anderen verständigen und wird nicht überhört oder übergangen.

Ich traue mich:

Mit dem Messer schneiden, sägen, auf Bäume klettern,.... Kinder wollen die Dinge „echt“ tun und nicht nur im Spiel. Hier bei uns dürfen Kinder kochen, backen, werken, pflanzen und eigene Ideen verwirklichen.



Du wirst mir vertraut:

Im Kindergarten treffen Kinder aus verschiedenen Elternhäusern mit unterschiedlichen familiären, kulturellen und nationalen Hintergründen zusammen. Hier wird „im Kleinen“ oft schon selbstverständlich voneinander erfahren und miteinander gelebt, was die Gesellschaft „im Großen“ weiterträgt.

Zusammenarbeit mit den Eltern:

Warum ist uns die gute Zusammenarbeit mit den Eltern so wichtig?

- Die Eltern wissen über unsere Arbeit Bescheid – das gibt wiederum Sicherheit und schafft Vertrauen.
- Durch einen regelmäßigen Austausch zwischen den Erziehungsberechtigten und den Pädagoginnen können Missverständnisse vermieden werden.
- Bei Sorgen, Nöten oder Problemen des Kindes kann gemeinsam leichter eine Lösung gefunden werden.
- Feste und Feiern gelingen am besten und bereiten die meiste Freude, wenn alle zusammen arbeiten.
- Der Informationsaustausch über das Gruppengeschehen und der Entwicklungsstand der Kinder dient der Transparenz unserer Arbeit.



Elternarbeit bei uns im Kindergarten und in der alterserweiterten Kindergruppe:

- Am Beginn des Kindergartenjahres steht der Elternabend. Dieser beinhaltet unseren Tagesablauf, den Jahreskreis, die pädagogische Arbeit sowie die Wahl des Elternbeirates.
- Der Elternbeirat arbeitet während des Kindergartenjahres bei Festen und Veranstaltungen unterstützend im Kindergarten mit.
- Wünsche der Eltern, Informationsaustausch über Alltagsgeschehen im Kindergarten oder auch kleinere Probleme werden in sogenannten Tür- und Angelgesprächen, aber auch in individuell vereinbarten Elterngesprächen verwirklicht (Telefonate am Vormittag bis 8:30 Uhr und ab 11 Uhr);
- Eltern werden als Begleitpersonen bei Ausflügen (Schwimmkurs, Skikurs) eingesetzt;
- Die Eltern werden in die Kindergartenarbeit mit einbezogen (Adventkranz binden, Körbe flechten, Besen binden,..);
- Die Eltern unterstützen uns in der Gestaltung diverser Feierlichkeiten (Laternenfest, Adventfenster und Weihnachtsfeier, Muttertag,..);
- Elternbriefe (Lieder, Spruchgut, diverse Informationen) werden mehrmals jährlich den Kindern mitgegeben;
- Anschlagtafel, Homepage und Schaukasten informieren über das ganze Jahr;
- Nach dem Schnuppertag findet der Elternabend für Kindergartenneulinge statt.

Um dies alles verwirklichen zu können, ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit auf beiden Seiten als „Erziehungspartnerschaft“ unbedingt notwendig!



Kontakte zu anderen Institutionen/Öffentlichkeitsarbeit

Wir arbeiten zusammen mit:

- dem Rechtsträger (Gemeinde Berndorf)
- Fachberaterinnen und Fachaufsicht der Landesregierung (Inspektion)
- Gesundheitserziehung: logopädische Reihenuntersuchung, Augenreihenuntersuchung, Zahnprophylaxe,...
- Volksschule und Lehrpersonen (Austausch von Bildungsmaterialien, gegenseitige Einladungen, gemeinsame Feste, Besprechung des Turnsaalplans, ...)
- Einrichtungen der Gemeinde (Kirchenbesuch, Gemeinde erkunden, ...)
- Exkursionen im Ort (Bäcker, Arzt, Friseur, Bank, Post, ...)

